

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 62. Dienstag den 4. August 1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist ohne Expositions-Gebühr 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreiwöchige Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwald-Gegend, unter die Rubrik Württembergische Chronik passend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Die Ortsvorstände werden in Kenntniß gesetzt, daß von dem K. Forstamt Wildberg nachstehenden Gemeinden im zweiten Quartal d. J. Straf-Antheile zugefallen sind, und zwar:

Schönbrunn	— fl. 26 fr.
Wildberg	2 fl. 40 fr.
Nagold	— fl. 57 fr.
Emmingen	4 fl. — fr.
Rohrdorf	1 fl. 11 fr.
—	9 fl. 14 fr.

Den 1. August 1846.
K. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Meisterrechts-Ertheilung.

Dem Maurer und Steinhauer Jakob Mast von Iselshausen ist das Meisterrecht dritter Stufe ertheilt worden.
Den 1. August 1846.

Königl. Oberamt.
Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Auswanderung.

Der Kunstgärtner Ferdinand Schuller von Altenstaig mit Familie wandert nach Texas aus und hat die verfassungsmäßige Bürgschaft geleistet.
Den 30. Juli 1846.

Königl. Oberamt.
Daser.

Oberamt Freudenstadt.

F r e u d e n s t a d t.

Flößstraßen-Sperre.

Das Mühlwehr der Müller Holzherr und Pfeifer in Rottenburg kann

wegen eines Bauwesens vom 4. bis 11. d. Mts. einschließlich mit Flößen nicht passirt werden. Den 2. Aug. 1846.
K. Oberamt. Süskind.

Oberamt Freudenstadt.

F r e u d e n s t a d t.

Diesjenigen gemeinschaftlichen Aemter, welche sich um Verwilligungen aus dem Escortationsstrafen-Fonds zur Erziehung unehelicher Kinder melden wollen, werden aufgefordert, die Meldungen unter genauer Schilderung der Verhältnisse sämtlicher unehelicher Kinder in ihren Gemeinden, welche die öffentliche Fürsorge in Anspruch nehmen, binnen 8 Tagen einzugeben. Den 2. Aug. 1846.
K. Oberamt. Süskind.

Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d. W i l d b e r g.

Aufruf an die unbekanntes Befitzer zweier Obligationen.

Der nun verstorbene Johann Peter Bäuerle, Bäcker zu Wildberg, und dessen Ehefrau Maria Elisabetha, geb. Ischinger, haben unter spezieller Verpfändung von Liegenschaften gerichtliche Obligationen ausgestellt.

a) gegen die Friedrich Schurersche Pflugschaft in Wildberg, wegen eines Kapitals von 70 fl., unterm 20 Mai 1822 und

b) gegen die Käufelensche Stiftspflege daselbst, wegen eines Kapitals von 53 fl., unterm 9. Juni 1823.

Die betreffenden Unterpfänder wurden in das gegenwärtige Unterpfändebuch übertragen und beide Posten sind nun an die ursprünglichen Gläubiger bezahlt, allein die erwähnten Obligationen sind verloren gegangen, und es werden daher deren etwaige Besitzer hiemit aufgefordert, dieselben binnen 45 Tagen

anher vorzulegen und ihre Ansprüche darauf nachzuweisen, widrigenfalls die bezeichneten Obligationen für kraftlos erklärt werden würden.
Den 22. Juli 1846.

Königl. Oberamtsgericht.
H o r b.

Oberamtsgericht Nagold.

N a g o l d.

Schulden-Liquidationen.

In den nachgenannten Sausachen ist zur Schulden-Liquidation 2c. Tagfahrt auf die unten bezeichnete Zeit anberaumt, wozu die Gläubiger unter dem Anfügen vorgeladen werden, daß die Nichtliquidirenden, so weit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten bekannt sind, in der nächsten Gerichtssitzung ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie, hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Masse-Gegenstände und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Elias Ludwig Dengler, Bäcker von Wildberg,
Dienstag den 18. August 1846,
Morgens 8 Uhr.

Den 17. Juli 1846.
Königl. Oberamtsgericht.
H o r b.

Oberamtsgericht Horb.

H o r b.

Mundtods-Erklärung.

Der ledige Florian Maurer, Steinhauer von Eutingen, ist schon im Jahr 1842 für mundtods erklärt, demselben in der Person des Jakob Ackermann von da ein Pfleger bestellt und dieß mit dem Anfügen veröffentlicht worden, daß keinem von Maurer ohne Ein-

gewiß in
dein Vieh
nix, Gott
esund? —
werde bald
an Betta,
ch ihn. —
man schö.
cho Durst.
im Sinn.
e. Adjeu.
bald wieda
erfall hin-
ge, in das

Bäume.
sondern
Falle die
Gruben-
n ja nicht
ten Baum
ber so tief
Die senk-
die hinein-
raum in ein
urzeln sich
Die flache
Baum nie
umgekehr-
die Wur-
und stoßen,
sen. Beim
mit Erde
Dünger be-
durch selbst
wird.

ark.
ypreise.
Tübingen:
Kernendr. 18fr.
42. 3D. 1.
entweisch 9.
leisch . 7.
leisch . 5.
il. abgez. 8.
nabgez. 9.
in Calw:
Kernendr. 18fr.
42. 3D. 1.
entweisch 10.
leisch . 8.
leisch . 6.
il. abgez. 9.
nabgez. 10.

willigung des Pflegers eingegangenen Geschäfte eine rechtliche Folge gegeben werde.

Neuere Vorfälle veranlassen die unterzeichnete Stelle, die Mundrodt-Erklärung des Maurer in Erinnerung zu bringen.

Den 30. Juli 1846.

K. Oberamtsgericht.
Eble.

**Forstamt Freudenstadt.
Wegbau - Afford.**

Der auf eine Länge von 647° neu anzulegende Holzabfuhrweg durch die Staatswaldungen Steinwald und Maslenstraße des Reviers Freudenstadt wird am Montag dem 10. August,

Vormittags 10 Uhr,
auf dem Amtszimmer der unterzeichneten Stelle in Afford gegeben werden.

Der Kostenvoranschlag beträgt
2970 fl. 14 fr.

Die Affordsliebhaber werden eingeladen, sich an obigem Tage,
Morgens 6 Uhr,

bei dem Jägerhause im vordern Steinwald einzufinden, von wo aus die abgesteckte Weglinie vorgewiesen werden wird.

Christophsthal, den 1. August 1846.
Königliches Forstamt.
v. Kauffmann.

**Forstamt Altenstaig.
Holzverkauf.**

Im Revier Altenstaig, Distrikt Nonnenwald I., werden am

Montag dem 10. August unter den bekannten Bedingungen zum öffentlichen Aufstreich gebracht werden:
934 Stämme Langholz, 61 Stück tannene Säglöcke, 69¼ Klafter Nadelholzscheiter, 13¼ Klstr. dito Prügel, 11 Klstr. weisstannene Rinde, ½ Klstr. Nadelreisprügel, 1½ Klstr. Abfallholz, 4750 Stücke gebundene tannene Wollen.

Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, sich

Morgens 9 Uhr
oben im Schlag einzufinden.

Den 31. Juli 1846.

Königl. Forstamt.
v. Seutter.

**Oberamtspflege Freudenstadt.
Freudenstadt.**

**Pfalzgrafenweiler.
Verakkordirung eines Bauwesens.**

Nächsten Samstag den 8. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr,
wird auf dem Rathhause zu Pfalzgra-

fenweiler ein Bauwesen im Abstreich verakkordirt, bei welchem die Ueberschlags-Preise

betragen bei der	
Grabarbeit	24 fl. 41 fr.
Maurerarbeit	480 fl. 45 fr.
Zimmerarbeit ohne	
Holz	386 fl. 53 fr.
Holzbeifuhr	54 fl. 20 fr.
Schreinerarbeit	82 fl. 3 fr.
Glaserarbeit	51 fl. 14 fr.
Schlosserarbeit	87 fl. 9 fr.
Mastearbeit	40 fl. 48 fr.

Es wird hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß sich die Affords-Liebhaber mit Zeugnissen über erprobte Tüchtigkeit und über Vermögen auszuweisen haben.

Die Ortsvorstände werden ersucht, dieses bekannt machen zu lassen.

Den 3. August 1846.

Oberamtspflege.
Kausser.

**Oberamtspflege Freudenstadt.
Freudenstadt.**

Ofen - Verkauf.

Am nächsten
Samstag dem 8. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

wird auf dem hiesigen Rathhause ein eisener Plattenofen mit gleichem Aufsatz, ungefähr 9 Centner im Gewicht, im Aufstreich verkauft.

Den 3. August 1846.

Oberamtspflege.
Kausser.

Gerichtsnotariat Nagold.

Mindersbach,
Oberamts Nagold.

Fabrniß - Verkauf.

Am Montag dem 10. August 1846, und dem darauf folgenden Tag, wird

in der Bebauung des Martin Fasnacht, Lammwirths in Minders-

bach, gegen welchen eine außergerichtliche Schulden-Auseinandersetzung oberamtsgerichtlich angeordnet ist, eine Fabrniß-Auktion durch alle Rubriken, gegen sogleich baare Bezahlung, vorgenommen werden, wozu man die Liebhaber einladet.

Namentlich wird ziemlich Bettgewand, Leinwand und Küchen-Geschirr, vieles Glas-Geschirr, mehreres Schreinerwerk, Faß- und Band-Geschirr, zwei Wagen, zwei Pflüge, zwei Pferde und zwei Kühe zum Verkauf kommen. Zugleich werden auch



3 — 4 Morgen Waldung,
3 — 4 „ Acker, ungefähr
2 „ Wiesen, so wie etwa
½ Btl. Grasgarten, oben im Dorf,
zum Verkauf angeboten, welche die Liebhaber täglich ankaufen können.

Den 2. August 1846.

K. Gerichtsnotariat Gemeinderath
Nagold. Mindersbach.
Laiblin.

Altenstaig Dorf,
Oberamts Nagold.

Gefundene Uhr.

Der ledige Johannes Bayer, Seiler von Hochdorf nach Altenstaig eine Taschenuhr gefunden.

Der rechtmäßige Eigenthümer derselben wird aufgefordert, solche binnen 15 Tagen

bei dem redlichen Finder gegen Bezahlung der Einrückungsgebühr abzuholen.

Den 1. August 1846.

Schultheiß Theurer.

Fünfbronn,
Oberamts Nagold.

Floßholz - Verkauf.

Die Gemeinde Fünfbronn verkauft am
Donnerstag dem 13. August,
Mittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus gegen baare Bezahlung

100 Stücke Säglöcke aus dem Kommunwald Hagwald, welche auch gut auf die Enz zum Verslößen zu bringen sind.

Die Herren Ortsvorsteher wollen solches gefälligst eröffnen.

Den 30. Juli 1846.

Aus Auftrag des Gemeinderaths:
Schultheiß Kalmbach.

Böfingen,
Gerichtsbezirks Nagold.

**Haus- und Liegenschafts-
Verkauf.**

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird die sammtliche Liegenschaft des verstorbenen Matthäus Kobler, Delmüllers daber, im Exekutionswege für die Gläubiger zum Verkauf gebracht:

Gebäude:
Ein zweistöckiges neu erbautes Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach.

Wiesen:
Die Hälfte an 1 Morgen 12 Ruthen in der Haberwiese;
2 Viertel 16 Ruthen im Thalacker, Zelt Blacha;



2 B
die S
3
2 B
W
w
3 B
den
B
eben
2 1/2
R
die
de
2 B
den
B
ha
1 1/2
3 B
2 1/2
pe
h
unge
T
Obe
1 J
2 J
a
Zu
M
festge
Die
der Be
fern er
Die
sucht
fälligt
Den
D
Wie
Bier
ner
Da
Kohl
Exekut
lös erz
litäten
wege
bracht
1) Ein

2 Viertel 10 Ruthen in der Halben; die Hälfte an 2 Morgen 1 Viertel 3 Ruthen beim Haus;
 2 Viertel 10³/₄ Ruthen und 1¹/₂ Viertel 6¹/₄ Ruthen im Hohlenweg;
 3 Viertel 7¹/₂ Ruthen auf der Reute; den achten Theil an 2 Morgen 3 Viertel 8 Ruthen am Bubl, der Grundacker;
 eben daselbst 1¹/₂ Viertel 9³/₈ Ruthen; 2¹/₂ Viertel 12³/₄ Ruthen im Wildkirschbaumacker;
 die Hälfte an 2¹/₈ von 1 Morgen in der Halben;
 2 Viertel in der Zuchen; den achten Theil an 7 Morgen 2¹/₂ Viertel 2 Ruthen an der Aichhalten;
 1¹/₂ Viertel in Neuentheilen;
 3 Viertel im Schornhardt;
 2¹/₂ Viertel 15¹¹/₁₆ Ruthen im Kemperle;
 Haiterbacher Markung, Wiesen im Thal:
 ungefähr 1 Morgen im Walkachthal.

Oberthalheimer Markung:
 1 Jauchert in den Willwiesen;
 2 Viertel 24 Ruthen im Maueracker.

Zu diesem Verkauf ist Montag der 31. August d. J., Nachmittags 2 Uhr, festgesetzt.

Die näheren Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung den Käufern eröffnet.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, dies ihren Amtsuntergebenen gefälligst bekannt zu machen.
 Den 30. Juli 1846.

Schultheiß Koch.

Wollmaringen,

Oberamtsgerichtsbezirks Horb.

Wiederholter Wirthschafts-, Bierbrauerei-, Branntweinbrennerei- und Güter-Verkauf.

Da der gegen Kronenwirth Joseph Kohlsetter dahier unterm 18. Juni und 25. Juli d. J. in den öffentlichen Blättern; ausge-



schriebene Exekutions-Verkauf keinen günstigen Erlös erzielt hat, so werden folgende Realitäten zum dritten Mal im Exekutionswege zur öffentlichen Versteigerung gebracht, als:

A. Gebäude:

1) Ein dreistöckiges Wohnhaus, die

Wirthschaft zur Krone dahier, mit der dinglichen Schildwirthschafts-Gerechtigkeit.

Dieses massive und sehr geräumige Haus steht in der Mitte des Orts, an welchem mehrere frequente Straßen vorbei führen.

Im ersten Stock befinden sich drei schöne Stallungen.

Der zweite Stock enthält drei heizbare Zimmer, ein Schenkzimmer, einen großen Tanzsaal nebst einer Küche mit Speisekammer.

Der dritte Stock enthält drei heizbare und drei unheizbare Zimmer, eine Küche und eine Kammer; unter dem Dache sind geräumige Fruchtböden.

Unter dem Hause befindet sich ein großer Wein- und Bierkeller.

2) Ein abgesondertes zweistöckiges Brauhaus mit Dörre, einer gut eingerichteten Bierbrauerei und Branntweinbrennerei, nebst einem darin gerichteten Brunnen.

3) Eine abgesonderte, zweistöckige, große Scheuer mit Holzschopf, nebst einem unter derselben sich befindenden guten Braunbierkeller und drei im Hofe stehenden steinernen Schweinfällen.

B. Güter:

1) Zwei schöne gute Gemüsegärten hinter und vor dem Hause, nebst einem Gras- und Baumgarten.

2) 6¹/₈ Morgen 45,6 Ruthen schöner Hopfengarten mit 1450 Stangen.

3) 8¹/₂ Morgen Acker.

4) 3¹/₂ Morgen zweimähdige Wiesen.

5) 7¹/₈ Morgen Waldung.

Sammtliche Liegenschaft befindet sich im besten Zustande.

Dieser Verkauf wird am Mittwoch dem 2. September d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause vorgenommen, wozu man die Kaufs Liebhaber mit dem Bemerten höflich einladet, daß solche sich über Vermögen und Prädikat mit oberamtlich beglaubigten Zeugnissen auszuweisen haben.

Die Verkaufsgegenstände können täglich eingesehen und die näheren Bedingungen am Tage des Verkaufs vernommen werden.

Den 1. August 1846.

Schultheißenamt.
 Wollensak.

W a r t h,
 Oberamts Nagold.
Floßholz-Verkauf.

Am Montag dem 10. August d. J.

wird die hiesige Gemeinde aus ihrem Gemeindewald Neubann

605 Stämme Floßholz, welches aus Doppelholz besteht, im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung verkaufen.

Die Versteigerung findet Vormittags 10 Uhr im Hirsch dahier statt.

Die Herren Stadt- und Ortsvorsteher werden hiemit ersucht, diesen Verkauf den in ihren Gemeinden befindlichen Holzhändlern und Sägern gefälligst bekannt machen zu lassen.
 Den 2. August 1846.

Schultheiß Dürr.

Reihingen,
 Oberamts Nagold.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Aus der Santmasse des Joh. Georg Maier von hier werden nachstehende Gebäulichkeiten und Güter am 8., 14. und 22. August d. J.,

je Mittags 1 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden, nämlich:

Gebäude:

1) Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhause mit Hofraithe an der Haiterbacher Straße;

2) die Hälfte an einer zweistöckigen Scheuer an der Haiterbacher Straße.

Wiesen:

3) 1¹/₂ Viertel 1¹/₁₆ Ruthen im oberen Thal;

4) die Hälfte an 2¹/₂ Viertel 15¹/₂ Ruthen in den Lauter- oder Letten-Ackern.

Mähfeld:

5) der achte Theil an 2 Morgen 3 Viertel in der Schanzhalde.

Ackerzerg Thalacker:

6) 2¹/₂ Viertel 6¹/₄ Ruthen in den Thaläckern;

7) die Hälfte an 1¹/₂ Viertel 3³/₈ Ruthen, so statt der zehnten die sechzigste Garbe gibt, auf der Höhe.

Ackerzerg Buch:

8) die Hälfte an 3¹/₂ Viertel 4¹/₂ Ruthen in den Bergäckern;

9) den vierten Theil an 1 Morgen 2¹/₂ Viertel 6¹/₂ Ruthen in den Kapäckern;

10) 2 Viertel 9³/₈ Ruthen auf dem Kapf;



- 11) die Hälfte an 1 Morgen in den Kapfäckern;
- 12) 1/2 Viertel 2 21/32 Ruthen, das Hübäckerte genannt;
- 13) 2 Viertel an 8 Morgen 2 Viertel in den Hohenfichten.

Die Verkaufsgegenstände können täglich eingesehen und die Bedingungen am Tage des Verkaufs vernommen werden.

Den 1. August 1846.

Güterpfleger Walz.

Vdt. Schultheiß
Bihler.

Freudenstadt.

Landwirthschaftliches Fest.

Bei dem am 25. d. Mts. abgehaltenen landwirthschaftlichen Fest sind von dem Verein folgende Preise vertheilt worden.



Nachstehende Dienstboten wurden für würdig erkannt, wegen ihrer mehrjährigen treuen und nützlichen Dienste bei einer Dienstherrschaft und ihrer vorwurfsfreien Ausführung durch ein Ehrenzeugniß und durch folgende Geldprämien ausgezeichnet zu werden, nämlich:

A. Männliche Dienstboten:

- 1) Johannes Fahrner von Baiersbronn, Dienstknecht bei Gastwirth Schweille in Reichenbach, 7 fl.
- 2) Johannes Gaiser von Baiersbronn, Dienstknecht bei Gottlieb Großmann in Schwarzenberg, 6 fl.
- 3) Friedrich Walz von Grömbach, Dienstknecht bei Joh. Georg Theurer in Wörnersberg, 5 fl.
- 4) Jakob Stoll von Rälberbronn, Dienstknecht bei Johann Adam Hofer in Obermusbach, 5 fl.

B. Weibliche Dienstboten:

- 1) Katharina Herbstreuth von Glatten, Dienstmagd bei Pfarrer Meguin in Glatten, 7 fl.
- 2) Margaretha Koch von Böfingen, Dienstmagd bei Adam Seeger in Oberwalbach, 6 fl.
- 3) Franziska Becht von Dettlingen, Dienstmagd bei Joh. Georg Heizmann in Schopfloch, 5 fl.
- 4) Magdalena Kalmbach von Pfalzgrafenweiler, Dienstmagd bei Anna Maria Schlad dafelbst, 5 fl.
- 5) Louise Karoline Müller von Baiersbronn, Dienstmagd bei Joh. Georg Böhringer in Buhlbad, 4 fl.
- 6) Salome Maser von Römmlinsdorf, Dienstmagd bei Andreas Armbruster in Reinerzau, 4 fl.

Sodann ferner Preise für ausgezeichnetes Rindvieh:

A. Für Farren:

- 1) Johannes Hindennach von Herzogs-

weiler für einen Schwarzschecken 18 fl.

- 2) Georg Fischer, Farrenhalter zu Freudenstadt, für einen Rothschucken 15 fl.
- 3) Matheus Siegel von Schopfloch für einen Schwarzschecken 12 fl.
- 4) Matheus Merz, Farrenhalter von Lohburg, für einen Rothblesen 10 fl.
- 5) Traubenwirth Wangner von Göttingen für einen Gelbrothen 8 fl.
- 6) Christian Sailer, Farrenhalter von Dornstetten, für einen Rothschucken 6 fl.
- 7) Lammwirth Ulrich Hof in Oberwalbach für einen Schwarzschecken 6 fl.

B. Für Kühe:

- 1) Schwanenwirth Schräggle von Glatten für einen Rothschucken 11 fl.
- 2) Lindenwirth Abriou von Freudenstadt für einen Schwarzschecken 10 fl.
- 3) Schultheiß Schmid in Nach für einen Rothschucken 8 fl.
- 4) Jeremias Bernhardt von Freudenstadt für einen Gelbstromen 7 fl.
- 5) Ochsenwirth Kleinfelder von Freudenstadt für einen Schwarzbraunen 6 fl.

C. Für Kalbeln:

- 1) Kronenwirth Feger von Pfalzgrafenweiler für einen Rothschucken 11 fl.
 - 2) David Haas, Metzger Davids Sohn von Freudenstadt, für einen Rigi 10 fl.
 - 3) Schultheiß Armbruster von Reinerzau für einen Rigi 9 fl.
 - 4) Jakob Hofsch, Kürschner von Freudenstadt, für einen Rigi 8 fl.
 - 5) Jung Veilharz, Gassenwirth von Oberfilingen, für einen Weißschucken 7 fl.
 - 6) Ochsenwirthin Rübler von Lohburg für einen Allgäuer 6 fl.
 - 7) Michael Gutekunst von Herzogsweiler für einen Rothschucken 6 fl.
 - 8) Jakob Ruoff, Engelwirth von Dornstetten, für einen Schwarzschecken 6 fl.
 - 9) Ochsenwirth Mäder von Schopfloch für einen Schwarzschecken 5 fl.
 - 10) Ochsenwirth Koch von Dornstetten für einen Braunschucken 5 fl.
 - 11) Johannes Rübeler, Baldbauer von Neunack, für einen Rothschucken 5 fl.
 - 12) Pfarrer Hahn von Neunack für einen Weißschucken 4 fl.
 - 13) Alt Schultheiß Red von Oberfilingen für einen Rothschucken 4 fl.
 - 14) Johannes Zinßer, Schullehrer von Dietersweiler, für einen Rothschucken 4 fl.
 - 15) Anton Bosh, Fuhrmann von Freudenstadt, für einen Rothschucken 4 fl.
- Endlich haben für ihre Bestrebungen zur Förderung der Schweinzucht Preise erhalten:

- 1) Johann Michael Züfle, Bäcker von Freudenstadt, 10 fl.
- 2) Engelwirth Seid von Freudenstadt 9 fl.
- 3) Sternwirth Nestle von Freudenstadt 8 fl.
- 4) Michael Seid, Bauer von Herzogsweiler, 7 fl.
- 5) Jakob Seid, Gassenwirth von Herzogsweiler, 6 fl.
- 6) Gottlieb Hindennach von Herzogsweiler 5 fl.
- 7) Michael Köhrer, Gassenwirth von Dornstetten, 4 fl.
- 8) Wilhelm Habisreiter von Freudenstadt 4 fl.
- 9) Michael Koch, Bäcker von Freudenstadt, 4 fl.
- 10) Johannes Ruffern, Bäcker von Freudenstadt, 4 fl.

Den 30. Juli 1846.

Der Vorstand des Vereins:

Süskind.

Der Sekretär:

Lieb.

Monhardtweiler,
Oberamts Ragold.

Antrag einer Floss-Einband-Stätte.

Die unterzeichneten Hofbauern besitzen an dem Ragoldflusse eine geräumige eigenthümliche Floss-Einband-Stätte, welche sie den Herren Flößern gegen ein Pflaggeld von 6 fr. per Stamm zur Benützung hiemit anbieten, und haben sich etwaige Liebhaber bei dem hiesigen Anwalt Weber zu melden.

Den 1. August 1846.

Die Hofbauern zu Monhardt:

Anwalt Weber.

Michael Schauble.

Alt Jakob Rentschler.

Michael Kalmbach.

Johann Georg Rothfuß.

Martin Kalmbach.

Jung Jakob Rentschler.

Johannes Kalmbach.

Ragold.

Bitte um milde Beiträge für Abgebrannte.

Aufgefordert von mehreren Seiten, für die unglückliche Familie des Thal-müllers Schill, welcher durch Brand- Unglück in der Nacht vom 29. auf den 30. Juli seine ganze Habe verlor, zeige ich hiemit an, daß ich Gaben, welche dieser Familie gereicht werden wollen, recht gerne in Empfang nehmen und an ihre Bestimmung befördern, auch darüber Rechenschaft ablegen werde.

Den 31. Juli 1846.

G. Zaiser, Buchbruder.



Verein zum Schutze deutscher Einwan- derer in Texas.

Am 6. August d. J. wird das erste Schiff des Vereins von Antwerpen nach der Kolonie abgehen, und diesem folgen von 8 zu 8 Tagen die weiteren.



Die Anmeldungen geschehen bei dem Hrn. Notar Stählen in Heilbronn.

Die Central-Verwaltung zu Wiesbaden.
Cappes.

Aus dem Oberamt Freudenstadt.
(Eingefendet.)

Demjenigen, welcher aus Egoismus sich für ein non plus ultra hält, welcher seine dienstbar gewesenen Geister, die nun ohne sein Zutun zum Theil in Aktivität eines andern biedern Mannes stehen, durch geheime Sopbistik anzuschwärzen und für total unbrauchbar zu erklären sich bemüht, während er schwarz auf weiß nolens volens gute Kenntnisse und gutes Betragen beurkundete, sey hiemit die Nachricht gegeben, daß alle seine Kunststücke vergebens seyn werden; denn seinen Aussagen wird nicht, wie er glaubt, unbedingter Glaube beigemessen, indem jeder Gebildete sich selbst sagen muß: Dieß ist schmäblich gehandelt, dieß verräth einen schlimmen Charakter!

Den 30. Juli 1846.

Der Betreffende.

Altenstätt.

(Eingefendet.)

Es wäre doch auch gut, wenn jeder Bürger ohne Scheu offen und öffentlich für seiner Gemeinde wahres Wohl in die Schranken träte; aber es ist nicht gut, der Bürger Vertrauen zu Privat-zwecken zu mißbrauchen, und besser ist, selber stehlen, als zeihen —!

Herr Boger wäre nicht nur schon früher in den Bürger-Ausschuß gerufen worden, wenn nicht der alte Schlenbrian der Wahl „der Wache nach“ noch geherrscht hätte, und ebenso war er voriges Jahr bei Vielen für die vakante Stadtrathsstelle in Vorschlag; allein auch hier siegte die althergebrachte Gewohnheit, den Obmann, wenn man so sagen soll, zum Stadtrath avanciren zu lassen.

Sind nun für seine Wahl und die der neuen Bürgerausschuß-Mitglieder auch dieses Jahr keine Zusammenkünfte gehalten worden, wie von anderer Seite in anderem Sinne, so können sich doch jetzt die älteren und neu eintretenden

Mitglieder des Bürgerausschusses mit ihrem neuen Obmann darüber freuen, daß sie durch mehr vereinte Kräfte — und nicht durch eine kleine Stimmenzahl — die Träger des Vertrauens der Bürgerschaft sind und seyn können! Möchte dieses nie getäuscht sich finden — und sollten auch die Einen in Bezug auf den neuen Obmann und die letzte Vergangenheit ihre Stimmen nur ironischer Weise auf ihn gelenkt haben, die Andern leben der Ueberzeugung, in ihm den Mann gefunden zu haben, durch den sich die Beratungen stets lebhaft und nach allen Seiten hin ergehen, und dessen Mitwirkung zum wahren allgemeinen Besten der Gemeinde den beiden städtischen Kollegien wohl anpassend seyn möchte.

Na h.

Oberamts Freudenstadt.

Wirthschafts-Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtigt, seine Gastwirthschaft zur Linde, mit dinglichem Recht, sammt allen damit verbundenen Dekonomie-Gebäuden, welche Stallungen, Wein- und Felsen-Bier-Keller, eine Bierbrauerei und Branntweimbrennerei, nebst laufendem Brunnen enthalten, und einen beim Haus befindlichen 1/2 Morgen großen Küchen- und Grasgarten an der frequenten Stuttgarter Hauptstraße, unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen, und hat dazu

den 24. August, als den Bartholomäus-Fiertag, bestimmt; auch könnten nach dem Wunsche des Käufers etliche 20 Morgen Wiesen und Aecker mit in den Kauf gegeben werden, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juli 1846.

Jg. Christian Schubert,
Lindenwirth.



Trauer-Nachricht.

Calw, den 24. Juli. Theilnehmenden Freunden und Bekannten ertheile ich hiemit die schmerzliche Nachricht, daß mein theurer Gatte, Kaufmann und Stadtrath J. Fr. Schlatterer, heute Abend um 6 Uhr in einem Alter von 50 Jahren, nach mehrmonatlichen schweren Leiden, in Folge einer Unterleibs-Krankheit sanft verschieden ist. Um stille Theilnahme an ihrem unerseßlichen Verlust bittet im Namen sämmtlicher Hinterbliebenen die tieftrauernde Wittwe.

Freudenstadt.

Flachs-Gesuch.

Der Unterzeichnete macht hierdurch bekannt, daß er Flachs auf dem Land aufkauft, und für den Centner gut getrocknete und gesunde geriffelte Flachsstengel 3 fl. 30 kr. bezahlt.

Den 29. Juli 1846.

Kaufmann Münster.

N a g o l d.

Aussetzung einer Belohnung.

Der Unterzeichnete sieht sich veranlaßt, Jedem eine Belohnung von einem Kronenthaler zuzusichern, welcher ihm die Anzeige macht, daß irgend ein Pferd von einem Unberechtigten abgedeckt wird.

Den 29. Juli 1846.

Johannes Bechtold,
Kleemeister.

En z t h a l,

Oberamts Nagold.

Wirthschafts- und Liegen-
schafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen.



Dieselbe besteht in: einem zweistöckigen Wohnhaus nebst Scheuer und Holzstall.

Darin befindet sich ein gut gewölbter Keller.

Auf dem Hause ruht die Schilbwirthschaftsgerechtigkeit zur Sonne.

Das Haus liegt an der frequenten Enz-Murgthal-Straße, und ist dabei eine Schmiede und Bäckerei eingerichtet.

Hiemit ist die Gerechtigkeit zum Bezug des erforderlichen Bauholzes, so wie von vier Klästern Brennholz jährlich verbunden.

Damit sind verbunden Aecker und Mähfeld circa 3 Morgen, nebst einem Gemüse-Garten und 5 1/4 Morgen Wiesen in guter Lage.

Die Verkaufs-Verhandlung findet am 24. August d. J., als am Bartholomäus-Feiertag statt, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 3. August 1846.
Sonnenwirth Buhl.

Altenstaig Stadt.
Haus- und Liegenschafts-Verkauf.

Auswanderung nach Nordamerika veranlaßt den Unterzeichneten, sein ganzes Anwesen, in Gebäulichkeiten und Liegenschaft bestehend, aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen.

1) Ein zweistöckiges Wohnhaus, parterre mit zwei heizbaren Zimmern und einem Schlafzimmer, einer Küche, sammt eingerichteter Bäckerei und Brauntweinbrennerei.

Im zweiten Stock befindet sich ebenfalls ein Wohn- und Schlafzimmer, eine Küche und eine Kammer.

Unter dem Dach befindet sich ein großer geschlossener Fruchtboden, und sonstiger Raum zu Aufbewahrung von Früchten und sonstigem Getreide.

Unter dem Wohnhause befindet sich ein ganz schöner Keller, Stallung zu 5 bis 6 Stücken Rindvieh, eine kleine Scheuer und eine Holzremise, ein laufender Brunnen vor dem Hause.

2) Nicht weit vom Hause entfernt, befindet sich eine schöne Scheuer.

3) Hinter dem Wohnhause befindet sich

ein im Meß 1 Morgen 2 Viertel haltender starker Baum-, Gras- und Gemüsegarten.

4) 2 Morgen weiteres Ackerfeld, an einem Stück.

Das ganze Anwesen ist nicht nur sehr schön, sondern Alles zweckmäßig eingerichtet, und würde sich der Lage halber für einen thätigen Bäcker und Bierbrauer vorzüglich eignen.

Die Gebäulichkeiten und Liegenschaften können vom heutigen Tage an bei dem Unterzeichneten angekauft und auch stückweise Käufe abgeschlossen werden.

Die öffentliche Verkaufsverhandlung aber findet am nächsten

Donnerstag dem 6. August, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Waldhorn dahier statt, wozu die Kaufslustigen höflich eingeladen werden, wobei die billigen Zahlungs- und anderen Bedingungen öffentlich vorgelesen werden.

Den 1. August 1846.
Bäckermeister Ludwig Wallraff.

Altenstaig.
Anerbieten für Schlosser.

Der Unterzeichnete ist entschlossen, auszuwandern, und will deshalb sein Haus, auf dem Marktplatz gelegen, verkaufen.

Dasselbe ist für einen Schlosser vorzüglich eingerichtet, enthält zwei Zimmer, Küche und den nöthigen Gefäß.

Zugleich wird ein vollständiger Schlosser-Handwerkszeug mit einem großen Vorrath von Kohlen zum Kauf angeboten.

Der Verkauf ist auf

Samstag den 8. August, Mittags 1 Uhr, im Gasthaus zum grünen Baum festgesetzt.

Den 30. Juli 1846.
Joh. Georg Stiehl,
Schlossermeister.

Röhrdorf,
Oberamts Nagold.

Anerbieten für Schlosser.

Wegen bevorstehender Auswanderung nach Amerika bin ich gesonnen, die Hälfte eines zweistöckigen Wohnhauses, mit eingerichteter Schlosserwerkstätte und Schlosserhandwerkszeug unter annehmbaren Bedingungen, aus freier Hand im öffentlichen Aufstreich am

Samstag dem 8. August, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Krone dahier zu verkaufen.

Liebhaber, welche auch etwa 3 Morgen Güter erwerben könnten, können die Gegenstände täglich einsehen und einen Kauf auch unter der Hand abschließen. Den 30. Juli 1846.

Schlossermeister Helber.

S u l z,
Oberamts Nagold.
Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat in zwei Pfosten Geld auszuleihen, nämlich 200 fl. und 100 fl. gegen gesetzliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung.

Den 27. Juli 1846.
Pfleger:
Joh. Georg Waifinger.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Nagold, den 3. August. Auf Verlangen wird hiemit bezeugt, daß Hr. Pfarrer Schreivogel in Grünmetzstetten nicht der Einsender des Artikels in Nr. 58 aus Grünmetzstetten über Gewitterschaden sey. Es wird noch bemerkt, daß der Hr. Pfarrer gar nichts von diesem Artikel wußte.

Die Redaktion.

Oberjettingen, den 2. August. Heute Mittag 12 Uhr zog sich über unserem Ort ein furchtbares Gewitter zusammen, das uns mit Angst erfüllte. Blich auf Blich folgte sich, als auf einmal der Ruf: Feuer! ertönte. Dicht hinter unserem Pfarrhause hatte der Blich in einen Baum geschlagen, der auch sogleich brannte und nach vergeblichen Lösversuchen umgehauen werden mußte.

Heilbronn, den 30. Juli. Gestern Abend 9 Uhr 35 Minuten wurde hier eine leichte Erderschütterung verspürt. Die Dauer der ganzen Erscheinung mochte etwa zwei Sekunden betragen haben, die Richtung der Stöße schien eine nordsüdliche gewesen zu seyn. Dieselbe Er-

scheinung wurde auch in Stuttgart, Wiesbaden, Mainz, Mannheim, im Odenwald, so wie in Frankfurt a. M. verspürt, in letzterem Orte war der Erdstoß so heftig, daß Thüren aufsprangen und Hausgeräthe zitterten.

Zustingen, den 25. Juli. Heute früh um 6 1/2 Uhr stieg gegen Westen ein Gewitter auf, das ohne Hagel über unsere Gegend mit segensreichem Regen zog. Eine Frau und ein dreizehnjähriges Mädchen von hier flüchteten sich unter eine Linde, unter welcher ein eichenes Kreuz stand, eine Viertelstunde vom Orte entfernt. Plötzlich schlug ein Blich am Baum und Kreuz herunter, und tödtete das Kind. Sein Kleid war zerrissen und ein Fegen in den Boden geschlagen. An dem linken Schaf fand man eine kleine braune Strichnarbe. Der Frau riß es den Schuh nebst Strumpf von dem linken Fuße. Gegen eine Viertelstunde lag sie ohnmächtig unter dem Kreuz, und als sie wieder zur Besinnung kam, kroch sie an einem Splinter, den der Blich vom Kreuze geschlagen hatte, fort und schrie um Hülfe, die ihr auch alsbald zu Theil wurde, sie ist unverletzt und klagt nur über ein besremdendes Span-



nen in den Füßen. Bei diesem Gewitter schlug der Blitz zu Huldstätten in ein Haus, das abbrannte, ebenso in ein Haus zu Buttenhausen, ohne zu zünden. (S. M.)

Auf der württembergischen Staats-Eisenbahn von Cannstatt nach Eßlingen fuhrn im Monat Juli 42,895 Personen. Die Einnahmen betrugen 6270 fl. 24 fr.

Ernannt wurden: Zum Forstassistenten in Altenstaig der Forstpraktikant Waldraff in Kapsenburg, Unterlehrer Bauer zu Tuttlingen zum Schulmeister in Holzbronn.

Erledigte Stellen: Das Kameralamt erster Klasse Großbottwar, die zweite Helfersstelle in Neutlingen (Geh. 770 fl., resp. 830 fl.), die Stelle eines Eisenbahnhof-Inspektors in Stuttgart (mit dem Rang eines Bezirksbeamten und 1100 fl. Geh. neben freier Wohnung, oder 300 fl. Vergütung hiefür), die Revierförstersstelle zweiter Klasse Lampoldshausen, eine Revisorsstelle bei der Regierung des Donaufreises (Geh. 800 fl.), die Lehrstelle an der zweiten Klasse des unteren Gymnasiums in Ebingen (Geh. 690 fl.), die eines Buchhalters bei der Stiftungspflege Heilbronn (Geh. 400 fl. nebst Wohnung), und der Schuldiens zu Schwemningen (Geh. 350 fl. nebst 50 fl. Hauszins-Entschädigung).

Tags-Neuigkeiten.

Am Abend des 29. Juli, bei der Hauptfeier der Juliustage, wurden abermals zwei Pistolen auf den König der Franzosen abgefeuert, jedoch ohne ihn zu treffen. Der Mörder wurde sogleich verhaftet und gesteht sein Verbrechen. Er ist Stahlwaaren-Fabrikant, 51 Jahre alt, Namens Jos. Henry, gut gekleidet und hatte 140 Franken in Gold bei sich. Als Beweggrund zu dieser That gibt er an, er wolle sein Leben enden und von sich reden machen. Die Pistolen waren mit Stangenposten geladen.

In Konstantinopel wurde kürzlich vier Raubmördern mitten in den heucheltesten Strafen der Stadt mit dem Sabel der Kopf abgebakt. Die verstümmelten Leichen blieben dann noch zwei Tage auf den Straßen liegen.

Es heißt, das bayerische Uebungslager werde des Milzbrandes wegen, der unter dem Hornvieh und den Pferden im bayerischen Schwaben grassirt, von Augsburg nach Regensburg verlegt werden.

Die Franzosen möchten sich gar zu gern dem deutschen Zollverein anschließen und haben jetzt wieder Vorschläge gethan, die in Berlin wohlgefällig aufgenommen worden sind.

In Siebenbürgen hat ein Hagelwetter weit und breit die Ernteböfnungen vernichtet. Was der Hagel verschonte, das zerstörte noch ein orkanartiger Sturmwind, der die Bäume aus der Erde riß und alles Obst abschüttelte. Die Noth soll dort groß seyn.

Auch in Warnow an der mecklenburgischen Gränze brach am 20. Juli ein Gewitter los, dem ein orkanartiger Sturmwind vorausging und ein Wolfenbruch mit Schloffen nachfolgte. Der Sturm deatete Häuser und Schuppen ab, entwurzelte viele Bäume und trug die Heuhaufen und die Getreidegarben weit in die Luft weg. Auf dem Felde wurden viele Thiere von den Schloffen erschlagen, und ein Bauer von einer umstürzenden Eiche getödtet.

In der Umgegend von Riga sind schon gegen 16,000 Landleute von der evangelischen zur griechisch-katholischen Kirche übergetreten.

Da auch in Bremen sich Niemand mehr findet, das

Amt eines Censors zu übernehmen, so hat die Behörde beschloffen, dieses Amt wie den Dorffpieß bei den Herren Senatoren der Reihe nach umgehen zu lassen. Da wird wohl manche Frau Senatorin helfen müssen.

Der Bluteid.

(Schluß.)

Lebhaft stand ihm jetzt Alles vor der Seele, was sich zugetragen; es wurde mit einem Mal hell in seinem Geiste.

Mörder! schrie er, kann es seyn, daß der rächende Arm des Himmels ruht? Freunde! ergreift den Bösewicht, der, nicht zufrieden mit dem Blute eines Opfers, jetzt kommt, um über einen zweifachen Mord zu triumphiren.

Was meint der Narr? rief Markus höhnißch. Meint er, vernünftige Männer würden seinen Worten Glauben schenken und ihm behulfslich dazu seyn, die Last seines Verbrechens auf die Schultern eines anderen zu wälzen?

So wahr ich lebe, und so wahr es einen gerechten Gott gibt, der die Geheimnisse der Herzen kennt, hier steht der Mörder, Markus Dermont! sprach Lukas feierlich. Ich sage dieß nicht, um mich zu retten, denn der Himmel weiß, daß ich lieber sterben, als eine solche Missethat tragen will; aber daß er mit frecher Stirne den ewigen Mächten trotz bieten darf, dessen Hände besetzt sind mit ihrem theuren Blute, das ist fürwahr zu viel.

Dann also, Lukas Bryant, sagte der Leichenbeschauer, läugnet Ihr, daß Ihr das Verbrechen begangen habt?

Auf meinen Knien, vor dem Throne der Gnade, ich läugne es!

So hoffe ich denn, daß Ihr eine Jury aus Euren Landsleuten wählen mögt, die dieß glauben. Was mich betrifft, so habe ich nur eine Pflicht zu erfüllen, die Pflicht, Euch dem Gerichte zu übergeben.

Als der Leichenbeschauer dieß gesprochen, erbat sich Einer der Geschwornen, der in der wilden Freude, die Markus in seinen Blicken nur schlecht verbergen konnte, ein gewisses Anzeichen wahrgenommen haben wollte, das Wort, und indem er den Letzteren mit prüfendem Blicke ansah, sagte er mit feierlichem Tone:

Wenn das Schicksal des Menschen hinsichtlich des Urhebers von Verbrechen, ähnlich diesem, unsicher schwankt, dann scheint es wohlgethan, den Schutz des Himmels anzurufen, damit dieser gnädig ein Zeichen gebe, durch welches verhindert wird, daß der Unschuldige statt des Schuldigen leide. Wir haben eine alte Ueberlieferung, daß, wenn ein Mörder seine rechte Hand auf die Brust seines Opfers legt und dabei auf die heilige Schrift schwört, daß er die That nicht begangen, noch Theil an derselben genommen, es keine Folgen haben wird, sobald er die Wahrheit gesprochen. Wenn er aber falsch geschworen hat, so wird der Todte selbst wider ihn zeugen; denn die geschlossenen Wunden werden sich wieder öffnen und zum Verderben des Schuldigen wird der Strom des Lebens noch einmal auf kurze Zeit fließen. Es scheint mir, daß der vorliegende Fall einer von denen ist, in welchem der Bluteid passend angewendet werden möchte.

Gern, sehr gern will ich diesen Eid leisten, rief Lukas.

Und Ihr? fragte der Geschworene mit einem durchdringenden Blicke auf Markus.

Ich! rief der Letztere mit erzwungener Gleichgültigkeit. Was geht mich das an? Warum soll ich mich diesem Gaukelspiele unterwerfen? Wer klagt mich an?

Ich klage Euch an! donnerte Lukas. Und ich bestehe darauf, daß er sich dem Eide unterwerfen muß, ich

selbst aber will ihm vorangehen. Und indem er dieß sagte, nahte er sich dem leblosen Körper, kniete nieder, legte ehrfurchtsvoll seine rechte Hand auf das Herz und sprach feierlich:

Mein seliger Engel! Wenn Dein Geist in der Nähe weilt, so wirst Du wissen, daß diese Hand lieber mein Lebensblut vergießen, als Dir auch nur den Schatten einer Verletzung anthun würde.

Man wartete einen Augenblick, es regte sich nichts. Unterdessen schritt Markus, der sich zwar überredet hatte, das Ganze sey nur eine Form, doch aber bis ins innerste Herz erbehte, vor. Aller Augen waren auf ihn gerichtet. Er hielt inne, warf einen Blick umher, und indem er wild mit den Zähnen knirschte, schrie er:

Warum starrt Ihr mich alle so an? Ich fürchte mich nicht, das Possenspiel nachzumachen. Er that abermals einen Schritt vorwärts, hielt aber dann wiederum inne. So herzlos und roh er war, so hatte sich doch eine wunderbare Furcht seiner Seele bemächtigt. Sein Gesicht wurde blaßgelb, seine Lippen bleich, große Schweistropfen traten auf seine Stirn, und rollten auf seinen aschfarbigen Hals herab. Endlich, unter einer fürchterlichen Anstrengung, kniete er nieder und versuchte seine Hand auszustrecken; sie schien an seiner Seite festgebannt. Wild sprang er nun auf, und schrie: Ich will es nicht thun! Warum soll ich es auch thun?

Ihr könnt nicht, Ihr wagt es nicht! rief Lukas in feierlichem Tone. Wenn Ihr unschuldig seyd, warum fürchtet Ihr Euch?

Furcht! schrie der Andere. Ich fürchte weder Mensch noch Teufel, weder Todte noch Lebendige; und rasch legte er seine Hand auf die Brust der Entseelten.

Seht! seht! schrie Lukas in wilder Bewegung. Die Wunde bricht auf, das Blut fließt hervor!

Es ist eine Lüge! schrie der rasende Markus.

Aber es war keine Lüge. Der rothe Strom brach hervor durch die klaffenden Wunden und floß noch einmal über die schneeweiße Brust hinab; die versammelte Gruppe machte ihrer Furcht in einem dumpfen Gemurmel Luft, während, bis ins innerste Mark erschüttert, Dermonts Antlitz die Schrecken der entdeckten Schuld und wilde Verzweiflung verrieth.

Fluch euch Allen! wüthete er, ihr wolltet mir durch ein Gaukelspiel ans Leben, aber ihr sollt finden, daß ich dasselbe nicht so bereitwillig hergeben werde. Und hastig zog er ein Pistol hervor, aber in demselben Augenblicke war es ihm auch entwunden. Einige in der Nähe Stehende warfen sich auf ihn, doch der verzweifelte Widerstand, den er leistete, so wie der fürchterliche innere Kampf, den er eben ausgehalten, bewirkten, daß ihm ein Blutgefäß zersprang; und in rasendem Wahnsinne beichtete der verhärtete Sünder noch in Gegenwart dessen, den er in seiner grenzenlosen Bosheit zu vernichten erwartet hatte.

Dem Wunder folgte ein neues Wunder; und das Geheimnißvolle des Auftritts zeigte sich bald als etwas nicht Geheimnißvolles, sondern als eine ganz natürliche Erscheinung, deren sich die Vorsehung bedient, um den Schuldigen zu entdecken. Wie Lukas nämlich, der in seine frühere Gleichgültigkeit gegen das, was um ihn vorging, zurückgesunken war, unaufhörlich auf die Leiche seiner Geliebten blickte, bemerkte er eine plötzliche Bewegung des Herzens.

Stille! rief er mit vor freudiger Angst zitternder Stimme; ums Himmels Willen, seyd einen Augenblick ruhig!

Ich glaube einen Ton gehört zu haben, ähnlich — Ha! ich höre ihn schon wieder, ein Athemzug, ein leichtes Stöhnen, zwar kaum hörbar, aber mir vernehmbar, wie das Rollen des Donners — es zeigt sich Wärme in der Nähe des Herzens — ihre Augenlieder zittern! Dank Dir, Gott der Gnade! Sie lebt! Sie lebt! und Lukas sank auf seine Kniee. Ein Thränenstrom, der erste, den er bis jetzt vergossen, offenbarte die überwältigenden Gefühle, die sich seiner bemächtigt.

Wirklich, sie lebte. Der Verlust des Blutes hatte sie nur in eine Ohnmacht gestürzt und die hierauf eintretende außerordentliche Schwäche hatte den Zustand der Gefühlosigkeit verlängert. Keine der Wunden war bis zu den edleren Lebenstheilen gedrungen, und gerade in dem Augenblicke, in welchem so wunderbarer Weise die Schuld Dermonts an den Tag kam, trat die unterdrückte Thätigkeit des Lebens wieder ein und das Blut begann wiederum zu cirkuliren.

Es bleibt uns noch ein wenig zu melden. Das Schicksal, das den schlechten Markus Dermont getroffen, fand fast gar keine Theilnahme; dagegen erhielt Lukas den Lohn für seine treue Liebe. Käthchen genas von ihren Wunden, reichte ihm ihre Hand und erfreute sich, vorsichtig gemacht durch die bittere Lehre, die sie erhalten, des Rufes eines achtbaren, tugendhaften und zärtlichen Weibes.

Der Gartenkalender.

August. Es wird gesät: Körbel, späte Gelbrüben, Monatrettige, Feldsalat, Blattkohl und Spinat. Die Erdbeeren werden umgepflanzt. Ferner werden die reifen Samen eingesammelt und trocken aufbewahrt.

Kurs für Goldmünzen, den 31. Juli 1846.

Württemberg. Dufaten	5 fl. 45 fr.	Friedrichsd'or	9 fl. 48 fr.
Andere Dufaten	5 fl. 35 fr.	Holl. 10 Gulden-Stücke	9 fl. 54 fr.
Neue Louisd'or	11 fl. — fr.	Zwanzigfranken-Stücke	9 fl. 30 fr.

Wöchentliche Frucht-, Brod-, Fleisch-, Viktualien- und Holz-Preise.

Regeld. den 1. August 1846.

Frucht-Gattungen.	Mittelpreis.		Verkauft wurden:		Erlda.	
	fl.	fr.	Schfl.	Er.	fl.	fr.
Dinkel, alter,	1 Sch.	8	22	38	—	318 9
Dinkel, neuer,	—	9	5	53	—	482 15
Kernen	—	—	—	—	—	—
Haber	—	7	12	2	—	14 24
Gersten	—	13	52	—	4	6 56
Mühlfrucht	—	16	—	3	—	48 —
Waizen	1 Er.	—	—	—	—	—
Bohnen	—	2	30	2	—	40 —
Roggen	—	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—
Linzen-Gersten	—	—	—	—	—	—
Roggen-Waizen	—	—	—	—	—	—
4 Pfd. Kernenbrod 17 fr.	1 Pfd. Schw. Schm.	22 fr.	Bretter, 1' br. 26—36k.			
4 " Schwarzbrod 15 "	1 " Rindschmalz 24 "	" 9—10' br. 19 "				
1 Weß à 4 L. 3 Q. 1 "	1 " Butter . . . 19 "	Rahmensenfel 14—15 "				
1 Pfd. Ochsenfleisch 8 "	1 " Lichter, geg. 22 "	Latten 5—6 "				
1 " Rindfleisch . 7 "	1 " " gez. 20 "	Kl. Buchenholz:				
1 " Kalbfleisch . 6 "	1 " " 16 "	pr. Achse 16 fl. — "				
1 " Hammelfleisch 6 "	Wädseiten, 1' breit:	gelöst . 15 fl. 12 "				
1 " Schweinefleisch	raube . . . 40—43 "	Kl. Lannenholz:				
unabgezogen 10 "	halbfaudere . 48 "	pr. Achse 10 fl. — "				
abgezogen . 9 "	blüde . . . 1 fl. 9 "	gelöst . 9 fl. 36 "				

